



# **Quo Vadis Germania? Ist es noch Bereicherung, wenn etwas Bestehendes verdrängt wird?**

Kommentar von Jens Baumanns

## **Einleitung**

Die Zuwanderungspolitik der letzten Jahre hat Deutschland grundlegend verändert. Mit der großen Zahl an Flüchtlingen und Migranten, insbesondere aus arabisch geprägten Ländern, steht das Land vor einer Herausforderung, die weit über die rein organisatorische Aufnahme von Menschen hinausgeht. Im Mittelpunkt dieser Diskussion steht eine Grundsatzfrage: Kann eine Gesellschaft langfristig bestehen, wenn ihre kulturellen Fundamente durch den Einfluss von Zuwanderung geschwächt oder gar verdrängt werden?

Die Befürworter einer offenen Zuwanderungspolitik betonen häufig die Vorteile von Diversität und Multikulturalismus. Begriffe wie "Bereicherung" und "Welt-offenheit" werden dabei fast mantraartig wiederholt. Doch dieser Ansatz übersieht eine entscheidende Tatsache: Eine Gesellschaft kann nur dann erfolgreich integriert sein, wenn die Zugewanderten bereit sind, sich den Regeln, Werten und Traditionen des Gastlandes anzupassen. Es ist keine Bereicherung, wenn dafür etwas Bestehendes verdrängt wird – in diesem Fall spreche ich von der deutschen Kultur.

Diese Debatte ist nicht neu, aber sie hat durch die Migrationswellen seit 2015 eine neue Dringlichkeit erlangt. Was einst als Ausnahmezustand bezeichnet wurde, hat sich mittlerweile zur Norm entwickelt: eine stetige Zuwanderung, begleitet von immer gleichen Diskussionen über Integrationsprobleme, gesellschaftliche Spannungen und die Frage nach der Zukunft Deutschlands als kulturell eigenständige Nation.

Dieser Kommentar möchte die Probleme und Folgen der aktuellen Zuwanderungspolitik nüchtern analysieren und eine patriotische Perspektive aufzeigen. Dabei steht nicht die Ablehnung von Menschen im Vordergrund, sondern die Kritik an einer Politik, die die eige-

nen kulturellen Werte zugunsten eines gescheiterten Multikulturalismus opfert.

## **Problemanalyse: Integrationsdefizite und ihre Ursachen**

Die Schwierigkeiten bei der Integration arabischstämmiger Flüchtlinge in Deutschland sind keine Einzelfälle, sondern symptomatisch für ein tieferliegendes Problem. Während andere Migrantengruppen oft größere Erfolge bei der Eingliederung in die Gesellschaft zeigen, bleibt bei Zuwanderern aus arabischen Ländern häufig ein erschreckendes Defizit in Bezug auf Sprache, Bildung und Akzeptanz grundlegender Werte zu verzeichnen. Die Ursachen dafür sind vielfältig, aber politisch und gesellschaftlich nicht konsequent adressiert worden.

## **Sprachbarrieren und Bildungsrückstand**

Ein wesentlicher Faktor für mangelnde Integration ist die Sprache. Studien des Bundesamts für Migration und Flüchtlinge (BAMF) zeigen, dass viele Flüchtlinge aus arabischsprachigen Ländern bereits mit geringen oder gar keinen Deutschkenntnissen nach Deutschland kommen und oft auch nach mehreren Jahren im Land nicht ausreichend Deutsch sprechen, um sich in die Gesellschaft einzufügen. Dies erschwert nicht nur den Zugang zum Arbeitsmarkt, sondern behindert auch die soziale Interaktion. Laut einer Untersuchung des Instituts der deutschen Wirtschaft (IW Köln) haben Flüchtlinge aus dem arabischen Raum zudem häufig einen niedrigen Bildungsstand, was die Integration weiter kompliziert.

## **Kulturelle Unterschiede und fehlende Integrationsbereitschaft**

Die kulturellen Unterschiede zwischen arabischen Ge-



sellschaften und Deutschland sind erheblich und stellen eine zusätzliche Hürde dar. Wertvorstellungen, die in westlichen Gesellschaften als selbstverständlich gelten – wie Gleichberechtigung der Geschlechter, Toleranz gegenüber anderen Lebensweisen oder die Trennung von Religion und Staat – stehen oft im Widerspruch zu den sozialen Normen, mit denen viele Zuwanderer aufgewachsen sind. Laut einer repräsentativen Studie der Konrad-Adenauer-Stiftung sehen sich viele Flüchtlinge als kulturell „fremd“ in Deutschland, ohne die Notwendigkeit zu verspüren, sich anzupassen.

### **Parallelgesellschaften und ihre Dynamik**

Ein weiteres zentrales Problem ist die Entstehung von Parallelgesellschaften. In Städten wie Berlin, Duisburg oder Frankfurt gibt es Stadtteile, in denen die deutsche Mehrheitskultur de facto nicht mehr präsent ist. Arabischstämmige Zuwanderer schließen sich hier oft in ethnisch oder religiös homogenen Gruppen zusammen, was ihre Integration zusätzlich behindert. Diese Parallelstrukturen werden durch die großzügige Sozialpolitik Deutschlands begünstigt, die Zuwanderern finanzielle Unterstützung gewährt, ohne auf ausreichende Integrationsfortschritte zu bestehen.

### **Versagen der Politik und der Institutionen**

Die deutsche Politik hat es in den letzten Jahren versäumt, klare Anforderungen an die Integration zu stellen. Integrationskurse sind zwar vorhanden, aber ihre Wirksamkeit bleibt begrenzt, solange keine verbindlichen Sanktionen für mangelnde Teilnahme oder Fortschritte bestehen. Hinzu kommt eine oft naive Erwartungshaltung, dass Integration automatisch durch den bloßen Aufenthalt in Deutschland erfolgt. Dieser Ansatz ignoriert die Notwendigkeit von klaren Regeln und Erwartungen.

### **Fazit zur Problemanalyse**

Die Integrationsdefizite vieler arabischstämmiger Flüchtlinge sind nicht nur auf persönliche Umstände zurückzuführen, sondern auch auf strukturelle Schwächen im deutschen Migrations- und Integrationssystem. Solange diese Probleme nicht ehrlich benannt und angegangen werden, wird die deutsche Gesellschaft weiter unter den Folgen leiden: soziale Spannungen, kulturelle Entfremdung und die Erosion des gesellschaftlichen Zusammenhalts.

### **Gesellschaftliche Auswirkungen: Überfremdung oder Bereicherung?**

Die gesellschaftlichen Auswirkungen der massenhaften Zuwanderung aus arabischen Ländern sind tiefgreifend und spalten das Land. Während politische und mediale Akteure, vor allem aus links-liberalen Kreisen, Migration weiterhin als Bereicherung für Deutschland darstellen, häufen sich die negativen Folgen für den sozialen Zusammenhalt und die kulturelle Identität. Es stellt sich die zentrale Frage: Ist eine Diversität, die bestehende Strukturen verdrängt, tatsächlich eine Bereicherung – oder handelt es sich vielmehr um eine schleichende Überfremdung?

### **Konflikte in der Alltagskultur**

Die kulturellen Unterschiede zwischen arabischen Zuwanderern und der deutschen Mehrheitsgesellschaft zeigen sich nicht nur in Werten, sondern auch im alltäglichen Verhalten. So werden etwa Normen, die für die deutsche Gesellschaft grundlegend sind – Pünktlichkeit, Respekt vor Autoritäten oder die Gleichstellung von Mann und Frau – häufig infrage gestellt. Diese Diskrepanz führt zu Konflikten, die sich in Schulen, im Arbeitsleben und sogar in der öffentlichen Ordnung widerspiegeln. Beispielsweise berichten Lehrkräfte und Sozialarbeiter



immer wieder von kulturell bedingten Spannungen, die ein friedliches Miteinander erschweren.

### **Rückgang der Akzeptanz in der Bevölkerung**

In der deutschen Bevölkerung wächst die Skepsis gegenüber der Zuwanderung. Laut einer Studie des Allensbach-Instituts aus dem Jahr 2023 sehen 62 % der Deutschen die kulturellen Unterschiede zu arabischen Migranten als unüberwindbar an. Diese Wahrnehmung ist nicht unbegründet, denn die Integration scheitert nicht selten an einer mangelnden Bereitschaft der Zugewanderten, sich an die deutsche Kultur anzupassen. Diese Entwicklungen führen dazu, dass sich immer mehr Menschen vom Multikulturalismus abwenden und eine stärkere Betonung nationaler Werte fordern.

### **Verlust deutscher Traditionen**

Ein besonders kritischer Punkt ist der Rückgang oder die Verdrängung deutscher Traditionen und Bräuche. In vielen Schulen, die von einem hohen Anteil an Kindern mit Migrationshintergrund besucht werden, werden christliche Feste wie Weihnachten oder Ostern zunehmend abgeschwächt, um andere Kulturen nicht zu „verletzen“. Diese Entwicklung symbolisiert den schleichenden Rückzug deutscher Identität zugunsten einer falsch verstandenen Rücksichtnahme.

### **Parallelgesellschaften als Ausdruck von Überfremdung**

Die Entstehung von Parallelgesellschaften, die vor allem in Ballungsräumen sichtbar ist, kann als das deutlichste Zeichen von Überfremdung gewertet werden. Diese Viertel funktionieren weitgehend unabhängig von der deutschen Mehrheitsgesellschaft: Die Amtssprache ist oft nicht Deutsch, die sozialen Normen orientieren sich

an religiösen oder kulturellen Traditionen aus den Herkunftsländern. Dadurch entsteht ein Zustand, in dem nicht die Integration gefördert, sondern die Segregation verstärkt wird.

### **Ein gescheiterter Multikulturalismus**

Die gesellschaftliche Überforderung durch unkontrollierte Zuwanderung zeigt, dass das Konzept des Multikulturalismus in der Praxis nicht funktioniert. Statt einer friedlichen Koexistenz entstehen Parallelstrukturen, soziale Konflikte und ein wachsender Graben zwischen verschiedenen Bevölkerungsgruppen. Selbst Politiker, die einst das Multikulti-Ideal verteidigten, wie Bundeskanzlerin Angela Merkel, haben eingeräumt, dass dieser Ansatz „gescheitert“ ist.

### **Fazit zu den gesellschaftlichen Auswirkungen**

Eine Zuwanderung, die bestehende Strukturen verdrängt, kann nicht als Bereicherung bezeichnet werden. Stattdessen erleben wir eine zunehmende Überfremdung, die nicht nur die deutsche Kultur gefährdet, sondern auch das Vertrauen der Bevölkerung in die Politik und den sozialen Frieden erschüttert. Es ist an der Zeit, die Realität anzuerkennen und die Zuwanderungspolitik grundlegend zu überdenken.

### **Kulturelle Identität bewahren: Was steht auf dem Spiel?**

Eine Nation definiert sich nicht allein durch ihre geografischen Grenzen, sondern vor allem durch ihre kulturelle Identität. Sprache, Traditionen, Werte und Normen bilden den Kern eines sozialen Gefüges und schaffen den Zusammenhalt, der eine Gesellschaft stabil und zukunftsfähig macht. Doch diese Identität gerät durch unkontrollierte Zuwanderung und die wachsende Auf-



gabe traditioneller Werte immer stärker unter Druck. Die Frage ist nicht mehr, ob wir unsere kulturelle Identität bewahren wollen, sondern wie wir sie vor weiterer Erosion schützen können.

### **Was ist kulturelle Identität?**

Kulturelle Identität ist das kollektive Gedächtnis einer Gesellschaft, geprägt durch gemeinsame historische Erfahrungen, Traditionen und Werte. Für Deutschland sind dies unter anderem die deutsche Sprache, das christlich-abendländische Erbe, die Aufklärung sowie eine Kultur des Fleißes und der Ordnung. Diese Elemente haben Deutschland zu einer der führenden Nationen der Welt gemacht – und sie sind es, die unsere Gemeinschaft zusammenhalten.

### **Auswirkungen von kulturellem Verlust**

Die Verdrängung deutscher Traditionen und Werte zugunsten einer falsch verstandenen Multikulturalität führt zu einer schleichenden Identitätskrise. In einer Gesellschaft, die ihre eigene Kultur nicht mehr verteidigt, entsteht ein Vakuum, das durch fremde Einflüsse gefüllt wird. Dies zeigt sich bereits heute in der schwindenden Bedeutung christlicher Feiertage oder der politischen Forderung, deutsche Geschichte und Literatur zugunsten einer "vielfältigeren" Perspektive aus den Lehrplänen zu streichen. Solche Entwicklungen untergraben das Gefühl nationaler Zugehörigkeit und führen zu einer Spaltung der Gesellschaft.

### **Lehren aus anderen Ländern**

Ein Blick ins Ausland zeigt, wie wichtig es ist, kulturelle Identität aktiv zu schützen. Länder wie Japan und Ungarn verfolgen eine restriktive Einwanderungspolitik, die auf der Prämisse basiert, die eigene Kultur vor Über-

fremdung zu bewahren. Diese Länder betonen, dass Integration nicht nur einseitig von den Aufnahmeländern ausgehen kann, sondern auch klare Anforderungen an die Zuwanderer stellt. Die Erfolge dieser Ansätze beweisen, dass ein pragmatischer, kulturorientierter Umgang mit Migration langfristig zu mehr sozialem Frieden führt.

### **Warum Deutschland besonders gefährdet ist**

Deutschland ist aufgrund seiner Geschichte und seiner liberalen Haltung besonders anfällig für kulturellen Verlust. Nach den Verbrechen des Nationalsozialismus wurde der Patriotismus vieler Deutscher durch eine fast reflexartige Abwehrhaltung ersetzt, die jede Form nationaler Selbstbehauptung als potenziell gefährlich ansieht. Dies hat dazu geführt, dass deutsche Werte und Traditionen oft leichtfertig geopfert werden, um nicht als "intolerant" zu erscheinen. Doch gerade diese Zurückhaltung hat den Weg für eine Kulturpolitik geebnet, die die eigene Identität zugunsten einer gescheiterten Multikulturalität aufgibt.

### **Die Rolle des Staates und der Gesellschaft**

Es ist die Aufgabe des Staates, nicht nur die Grenzen zu schützen, sondern auch die kulturelle Identität seines Volkes zu bewahren. Klare Leitlinien für Migration und Integration sind notwendig, um zu verhindern, dass die deutsche Kultur weiter verdrängt wird. Gleichzeitig muss die Gesellschaft selbstbewusster zu ihren Werten stehen und diese aktiv weitergeben – sei es durch Bildung, Kulturförderung oder die Pflege traditioneller Feste.



### **Fazit zur kulturellen Identität**

Eine Gesellschaft, die ihre kulturelle Identität verliert, verliert auch ihre Zukunftsfähigkeit. Deutschland muss sich bewusst werden, was auf dem Spiel steht: eine Jahrhunderte alte Tradition, die uns als Volk ausmacht und uns Orientierung gibt. Der Schutz dieser Identität ist keine Frage von Ideologie, sondern eine nationale Verpflichtung, die nicht länger ignoriert werden darf.

### **Schlussfolgerung: Realismus statt Ideologie – ein Plädoyer für eine ausgewogene Politik**

Deutschland steht an einem Scheideweg. Die Frage, wie wir mit Zuwanderung umgehen, wird nicht nur über die wirtschaftliche und soziale Zukunft unseres Landes entscheiden, sondern auch darüber, ob wir unsere kulturelle Identität bewahren können. Die bisherige Zuwanderungspolitik hat gezeigt, dass Multikulturalismus als Ideologie gescheitert ist. Integration gelingt nicht durch Passivität und bedingungslose Toleranz, sondern durch klare Regeln, Erwartungen und eine Politik, die die Interessen des Landes an erste Stelle setzt.

### **Eine Politik mit klaren Prioritäten**

Zuwanderung muss sich an den Bedürfnissen Deutschlands orientieren, nicht an abstrakten Idealen. Der Staat hat die Pflicht, die nationale Kultur, Traditionen und Werte zu schützen. Dazu gehört es, die Zuwanderung konsequent zu begrenzen und von der Bereitschaft der Zuwanderer zur Integration abhängig zu machen. Länder wie Kanada und Australien machen vor, wie eine migrationspolitische Steuerung funktioniert: Nur jene, die den kulturellen und wirtschaftlichen Anforderungen des Aufnahmelandes entsprechen, erhalten Zugang.

### **Integration als Voraussetzung für Zuwanderung**

Es muss eine klare Erwartungshaltung an Migranten geben: Wer nach Deutschland kommt, muss die deutsche Sprache lernen, die Gesetze respektieren und die kulturellen Werte akzeptieren. Dies ist keine Form von Ausgrenzung, sondern eine logische Voraussetzung, um ein friedliches Zusammenleben zu gewährleisten. Integrationsverweigerung darf nicht länger toleriert werden. Sanktionen, wie der Entzug von Sozialleistungen oder die Rückführung in das Herkunftsland, müssen bei systematischer Verweigerung möglich sein.

### **Der Wert nationaler Selbstbehauptung**

Patriotismus darf kein Tabu sein. Eine gesunde und selbstbewusste Nation erkennt den Wert ihrer kulturellen Identität und schützt diese. Dies bedeutet nicht, dass man anderen Kulturen feindlich gegenübersteht, sondern dass man die eigene Kultur aktiv lebt und verteidigt. Es ist an der Zeit, dass Deutschland sich von der falschen Scham der Vergangenheit löst und wieder mit Stolz zu seiner Geschichte und seinen Traditionen steht.

### **Appell an die Gesellschaft**

Nicht nur die Politik, auch die deutsche Gesellschaft muss aktiv dazu beitragen, die eigene Identität zu bewahren. Die Stärkung von traditionellen Bräuchen, die Vermittlung deutscher Werte in Schulen und Familien sowie ein offener Diskurs über die Grenzen von Multikulturalität sind essenziell. Es ist die Verantwortung jedes Einzelnen, sich für den Fortbestand unserer Kultur einzusetzen.



## Fazit

Eine Zuwanderungspolitik, die den sozialen Frieden und die kulturelle Identität Deutschlands gefährdet, ist weder nachhaltig noch moralisch vertretbar. Es ist keine Bereicherung, wenn dafür etwas Bestehendes verdrängt wird – in diesem Fall die deutsche Kultur. Der Schutz unserer nationalen Identität ist kein Zeichen von Intoleranz, sondern eine Notwendigkeit für den Fortbestand unseres Landes. Es ist an der Zeit, ideologische Verblendung durch pragmatische Lösungen zu ersetzen und eine Zuwanderungspolitik zu schaffen, die im Einklang mit den Interessen Deutschlands steht. Unser Land kann nur dann zukunftsfähig bleiben, wenn es seine kulturellen Wurzeln bewahrt und gestärkt in die kommenden Jahrzehnte geht.